

Mehr politische Transparenz in Nunningen

Nunningen. and. Der Nunninger Gemeinderat greift eine Tradition wieder auf. Jeweils im Januar hatte der Rat früher die Neuzuzüger zu einer lockeren Runde eingeladen. Damit wurde die Gelegenheit zum Diskutieren und vor allem zum Kennenlernen geboten. In den letzten beiden Jahren sei aber auf die Veranstaltung verzichtet worden. Das Interesse sei nicht sehr gross gewesen. Vielleicht sei das Angebot zu wenig attraktiv gestaltet worden, sagt Gemeindegemeinschafter Peter Gasser im nachhinein. Morgen nachmittag soll das Brauchtum in einer neuen Form fortgeführt werden. Rund 100 Einladungen wurden an alle Industrie- und Gewerbetreibenden der Schwarzbubengemeinde versandt. Dabei seien alle, die in irgendeiner Form mit Industrie und selbständigem Gewerbe verbunden sind, berücksichtigt worden. Der Gemeinderat erhoffe sich, dass im Rahmen einer ungezwungenen Atmosphäre Themen zur Sprache kommen, die sonst nur am Stammtisch diskutiert werden, sagt Gasser.

Auch für Gemeindepräsident Kuno Gasser stehen die Gespräche eindeutig im Vordergrund. «Puls fühlen, Befindlichkeit abtasten» sind Stichwörter, die ihm spontan in den Sinn kommen. Immer wieder sei es zu leisen, versteckten Vorwürfen an den Gemeinderat von seiten des Gewerbes gekommen, sagt Gasser. Auch das Gegenteil sei der Fall gewesen. Sein Ziel wäre eigentlich, dass nach diesem Abend auf beiden Seiten mehr Verständnis für die Handlungs- und Verhaltensweise des anderen aufgebracht werden könne. Durch die Gespräche sollen auch Ansatzpunkte für mögliche Unterstützungen aufgezeigt werden, so Kuno Gasser weiter.

Neu ist auch, dass die Veranstaltung in der «Zähnteschür» als Stehparty abgehalten wird. Man habe die Durchführungsart lange erörtert. Diskutieren in kleinen Gruppen vermittele eine vertrautere Stimmung und locke hoffentlich viele Interessenten an, sagt Gasser. Wichtig sei, dass eine Querverbindung zwischen Gewerbetreibenden und den neuen Ratsmitgliedern hergestellt werde. Ein Erfahrungsaustausch in den einzelnen Fachbereichen würde sich dann von selbst ergeben, hofft Peter Gasser.

Natürlich hätte das Diskutieren in der grossen Runde mit einem Gesprächsleiter den Vorteil, dass Probleme oder Anliegen tiefgreifender thematisiert werden könnten. Die Veranstaltung in dieser Form sei aber ein Pilotprojekt. Der Gemeinderat sei auf Meinungen angewiesen, um eine eventuelle Fortsetzung der Veranstaltung zu optimieren, erklärt Peter Gasser. Obwohl dem Gemeinderat noch nicht klar sei, ob und in welchen Zeitabschnitten es zu einer Fortsetzung komme, macht sich Peter Gasser bereits Gedanken über mögliche Gäste. Er könnte sich gut vorstellen, Diskussionsrunden mit Bauern, jungen Müttern oder Jugendlichen durchzuführen. «Die Leute brauchen die Gelegenheit sich zu äussern», sagt der engagierte Gemeindegemeinschafter.